

## Bildung der Pfarreien der Zukunft

Bezogen auf das Handeln im Netzwerk ist die Bildung von maximal 60 Pfarreien der Zukunft ein wichtiges Ziel. Bisher sind folgende Schritte festgelegt:



Stand: 11.1.2017

- **Erarbeitung einer vorläufigen Gliederung des Bistums Trier in maximal 60 Pfarreien der Zukunft.**

Zur Erarbeitung dieser vorläufigen Gliederung hat die Leitungskonferenz des Bischöflichen Generalvikariats eine Teilprozessgruppe *Raumgliederung* installiert. Genaue Hinweise zur Zusammensetzung und zum Auftrag finden sich auf den Internetseiten [www.herausgerufen.bistum-trier.de](http://www.herausgerufen.bistum-trier.de).

- **Resonanzphase zur vorläufigen Raumgliederung.**

Nach der Vorstellung der vorläufigen Gliederung findet eine Resonanzphase statt.

Die Resonanzphase beginnt mit der Vorlage der vorläufigen Gliederung spätestens am 24. März 2017. An diesem Tag treffen sich die Diözesanen Räte und die Bistumsdechanten wieder mit der Leitungskonferenz.

Es werden von Mai bis Oktober 2017 seitens des Bischöflichen Generalvikariats Veranstaltungen vor Ort („Rendezvous“) angeboten; dazu werden die Mitglieder der Räte auf Pfarrei- und Dekanatebene eingeladen. Sie sollen aus ihrer Perspektive und Verantwortung eine Rückmeldung zu der vorläufigen Gliederung geben. Zusätzlich zu den „Rendezvous“ gibt es die Möglichkeit, während der gesamten Resonanz-Phase auch schriftliche Rückmeldung einzusenden. Die TPG „Raumgliederung“ und die Steuerungsgruppe werden alle Rückmeldungen in die weitere Planung einbeziehen.

- **Erkundungs-Phase in den neuen Pfarreien der Zukunft**

Die Erkundungs-Phase lädt ein, vor Ort genau hinzusehen. Die Pfarrei der Zukunft ist etwas ganz Neues und nicht mit den bisherigen Pfarrstrukturen zu vergleichen. Die Räume werden größer, aber die vielfältigen Orte von Kirche finden sich weiterhin in der Nähe der Menschen. Der Schwerpunkt des kirchlichen Lebens liegt noch mehr als bisher bei dem, was den Menschen vor Ort wichtig ist: bei dem, was sie brauchen, und bei dem, was sie einzubringen bereit sind.

Die Entwicklung dieser Art von Kirche vor Ort braucht Zeit. Die Erkundungs-Phase ist der wichtigste Teil der Gestaltung der Pfarreien der Zukunft. Es geht darum, gemeinsam Ideen zu entwickeln für das, was die jeweilige Pfarrei der Zukunft konkret ausmacht. Daher soll in dieser Erkundungs-Phase viel Zeit sein, um die gesellschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Gegebenheiten und vor allem die vielen verschiedenen Menschen vor Ort zu entdecken.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort werden in der Erkundungs-Arbeit von Teams unterstützt. In dieser Phase können alle Beteiligten die Sozialräume und Lebensbedingungen der Menschen, die zur jeweiligen Pfarrei der Zukunft gehören, intensiv kennenlernen; sie werden Neugier entwickeln auf neue Orte von Kirche und manches bislang Unbekannte entdecken.

Dabei finden sich erste Antworten auf die Fragen: Wie kann diese Pfarrei als Netzwerk mit vielen Kirchenorten, Gemeinschaften, Einrichtungen, kirchlichen und außerkirchlichen Initiativen und engagierten Menschen aussehen? Wie geschieht diakonische und missionarische Kirchenentwicklung unter den konkreten Rahmenbedingungen?

Diese Erkundungs-Phase dauert bis ins Jahr 2019.

Die Pfarreien der Zukunft sollen zum ersten Advent 2019 (d.h. nach Ablauf der jetzigen Wahlperiode der Räte) errichtet werden.